

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

260 (6.11.1913)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-  
mentpreis: Vierteljährlich 2,25 M.; abgeholt monatlich.  
An der Posthalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr.  
Postfachkonto Nr. 2650.  
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, ober deren Raum 20 S. Lokalinserte  
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate  
am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gess & Cie., Karlsruhe.

### Freie Werte des Geistes und der Seele.

Zimmer von neuem muß man darüber staunen, wie wenig Kenntnis unsere Gegner vom Sozialismus und seiner Lehre haben, obgleich doch das eigene Interesse sie veranlassen sollte, sich recht genau damit vertraut zu machen. Wie wollen sie ihn sonst wirksam bekämpfen? Aber einige vor Jahrzehnten erdachte Phrasen, die eine ganz falsche Vorstellung vom Sozialismus geben, was der Sozialismus lehrt — das ist in der Regel alles, was sie von ihm wissen. War doch jüngst wieder in der „Frkf. Zeitung“ eine Mahnung zu lesen, gerichtet an die Adresse eines Arbeiter-Gesangvereins, er möge sich von der materialistischen Geschichtsauffassung abwenden; denn:

„es ist ein Übel, freie Werte des Geistes und der Seele zu leugnen, wenn man ihnen selber so würdig dient.“

Seit wohl 50 Jahren kennen wir die Behauptung, daß die materialistische Geschichtsauffassung alles menschliche Tun auf ökonomische, folglich rein mechanische Ursachen zurückführe und jede eigene geistige Tugend des Menschen leugne. Unzählige Male ist das widerlegt worden. Aber wie Figuren auf Wasser, bleiben unsere Gegner hartnäckig bei diesem Märchen. Das hat natürlich seine Gründe. Ist es doch schon gar zu oft passiert, daß einer, der sich mit den Lehren des Sozialismus wirklich beschäftigte, aus einem Saulus zum Paulus geworden ist. Da ist es denn nicht nur bequemer, sondern zugleich auch sicherer, immer nur die alten, ein für allemal festgelegten Phrasen zu wiederholen, und die Hoffnung, unsere Gegner eines Besseren zu belehren, werden wir wohl aufgeben müssen. Aber für unsere Genossen wird es gut sein, bei solchen Gelegenheiten das, was der Sozialismus in Wirklichkeit will, immer wieder vorzutragen.

Da sei denn zunächst bemerkt, daß die materialistische Geschichtsauffassung, wie es schon ihr Name besagt, eben eine Auffassung von der Geschichte ist; d. h. sie will ergründen, warum die Geschichte der Menschheit so und nicht anders verlaufen ist, keineswegs aber sucht sie eine Erklärung für die Leistungen eines Gesangvereins. Man begreift den Unterschied, der hier bereits klafft, selbst wenn der historische Materialismus das Werden der Menschheit in der Geschichte auf rein ökonomische Ursachen unter Ausschaltung aller geistigen Tätigkeit zurückführen würde, so wäre damit noch lange nicht gesagt, daß nicht ein Arbeiter-Gesangverein freie Werte des Geistes und der Seele produzieren kann! Dazu kommt nun aber, daß auch das, was der historische Materialismus über die geschichtliche Entwicklung sagt, von den Gegnern ganz falsch aufgefaßt und dargestellt wird. Freilich sind sie sich nicht ganz einig darüber, was der historische Materialismus eigentlich lehrt. Zum Teil haben sie ganz unrichtige, geradezu alberne Ansichten darüber, wie z. B. die, daß jeder Mensch in jedem Augenblick nur sein eigenes wirtschaftliches Interesse verfolge, sodas die Reihe von Handlungen, aus denen sich die Geschichte zusammensetzt, stets von den wirtschaftlichen Interessen der Handelnden diktiert gewesen seien. Das ist so furchtbar, daß es wahrlich nicht lohnt, darüber erit nach zu diskutieren. Nehmen wir deshalb von allen uns bekannten gegnerischen Ansichten über den historischen Materialismus die vernünftigste. Die sieht etwa so aus:

Die Geschichte der Menschheit, wie bereits bemerkt, setzt sich zusammen aus einer Reihe von menschlichen Taten. Die Taten entspringen dem Denken, Fühlen und Wollen der Täter; ihr Denken, Fühlen und Wollen aber ist nicht frei, sondern ein Produkt der Verhältnisse, in denen sie leben, so daß letzten Endes die Taten, also auch die Geschichte der Menschheit bestimmt werden von den Verhältnissen, darunter insbesondere den ökonomischen Verhältnissen.

Wir tun der „Frankf. Zeitung“ gewiß alle Ehre an, wenn wir diese Ansicht bei ihr voraussetzen, die Sand und Fuß hat, die sich sehr wohl sehen lassen kann, und zum Teil sogar richtig ist. Wer wollte denn im Ernst behaupten, daß das Denken und Wollen der Menschen frei sei! Das Denken und Wollen entspringt aus dem Empfinden, dieses aber richtet sich nach der Art, wie die von außen kommenden Eindrücke verarbeitet werden. Mit anderen Worten: es richtet sich nach der inneren Veranlagung der Menschen, und nach den äußeren Eindrücken, die er empfängt. Kann denn der Reiche so empfinden wie der Arme, der Amerikaner so wie der Deutsche? Es ist schlechthin selbstverständlich, daß die äußeren Verhältnisse einen gewaltigen Einfluß ausüben auf das Empfinden des Menschen, damit auf sein Denken und Wollen, und damit dann letzten Endes auf sein Tun. Gerade wer in der menschlichen Geschichte nichts anderes sieht als eine Reihe menschlicher Taten, der müßte demnach den weitgehenden Einfluß der ökonomischen Verhältnisse auf den Gang der Geschichte anerkennen.

Nun aber — und das macht die Sache erst komisch — bricht dieser ganze, an sich richtige Gedankengang auf den historischen Materialismus nicht zu, weil dieser nämlich in der Geschichte weit mehr und weit weichtlicheres erblickt als eine Reihe von Kriegs- und Seldentaten. Nicht das Wollen der Schlacht bei Königgrätz gewann und daß Bismarck den deutschen Kaiserthron schuf, ist ihm das weichtliche; für weit wichtiger hält er das soziale Werden der Menschheit, ihre soziale

Entwicklung, die unaufhörlichen Umwälzungen, die die menschlichen Zustände in ihrer Gesamtheit von jeher durchgemacht haben und weiter durchmachen. Ein Beispiel aus der Gegenwart: dem Bourgeois erscheint es als ein wichtiges historisches Faktum, daß in Braunschweig der Cumberlander Herzog wird und daß man in Bayern den Regenten zum König macht. Dem Sozialisten sind das sehr nebensächliche Belange; weit wichtiger erscheint ihm die durch den Klassenkampf herbeigeführte allmähliche Verschiebung des Verhältnisses zwischen Proletariat und Bourgeoisie und die dadurch sich anbahnende soziale Umwälzung der Zukunft. Das ist für uns die Geschichte, nicht aber die Taten dieser oder jener Person. Demnach ist die Aufgabe, die sich der historische Materialismus gestellt hat, überhaupt nicht die Erklärung von Ereignissen, die Erklärung von Taten, sondern das Verständnis der sozialen Umwälzungen. Diese erklärt er aus den wirtschaftlichen Veränderungen, und die „freien Werte des Geistes und der Seele“ (mit jener oben gemachten Einschränkung) zu leugnen, hat er schon deswegen keine Veranlassung, weil sie mit den sozialen Umwälzungen denn doch nur in sehr losem Zusammenhang stehen.

### Deutsche Politik.

#### Ein geschäftstüchtiger Zentrumsabgeordneter.

Der Zentrumsabgeordnete Euler hat es mit seiner politischen Ehre für vereinbar gefunden, in seiner Eigenschaft als Abgeordneter Agent einer Versicherungsgesellschaft zu sein. Herr Euler ist sonst kein Nichts, nur seine Eigenschaft als Abgeordneter machte ihn der Versicherungsgesellschaft Deutschland in Berlin zu einem wertvollen Mitarbeiter, dessen Verbindungen in katholischen Kreisen für sie so wertvoll waren, daß sie dem waderen Kaufmannmeister und Zentrumsabgeordneten eine feste monatliche Vergütung zahlte, die für Herrn Euler natürlich der Ansporn war, in allen möglichen Kreisen der Gesellschaft Deutschland zu empfehlen. Namentlich den Klerus hat Herr Euler mobil gemacht; ja er hat sich bis hinauf an die Bischofskurie von Trier und Trierer von Köln geschlagen. Und auch im Reichstage hat Herr Euler sich bemüht, die Interessen „seiner“ Gesellschaft zu wahren.

#### Sozialdemokratischer Sieg bei der Landtagswahl.

Bei der Landtagswahl für die dritte Abteilung des zweiten Wahlbezirks zum Altenburgerischen Landtag wurde an Stelle des von Altenburg nach Würzburg verzogenen Redakteurs Genossen Direktor der sozialdemokratischen Kandidatenzugel, Koniumvereinsgeschäftsführer in Schmölln, mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

#### Die Kruppkommission des Reichstags

Am 14. November zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Es wird mitgeteilt, daß Staatssekretär Dr. Delbrück die Einladungen an die Mitglieder der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen bereits habe ergehen lassen. Von sozialdemokratischer Seite gehören der Kommission die Genossen Dr. Viehnecht und Nölke an. Die Konservativen haben u. a. den Grafen Westarp in die Kommission enthandt.

#### Zwei fette Pfriinden.

Im „Ratiborer Anzeiger“ konnte man dieser Tage das folgende amtliche Inserat lesen:

Für ein Amtsbureau wird ein tüchtiger, junger, in Amts- und Gutsvorleseverfahren  
firmer Schreiber,  
der sicherer Rechner sein muß, gesucht. Polnische Sprache Bedingung. (Kost und Wohnung wird nicht gewährt.) Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter F. H. 4607 an den Ratiborer Anzeiger.  
Dasselbst kann sich auch ein tüchtiger, energischer Pensionär (möglichst Radfahrer), der polnische Sprache mächtig,  
als Amtsbienner

melden. Gehalt 180 Mark pro Jahr. Eventuell können beide Posten einer Person übertragen werden.

180 Mark pro Jahr sind ein schöner Wagen Geld! Wenn nun die Stellung des Amtschreibers noch mit einem gleich hohen Einkommen dotiert wird, so kann ein Mann, der im Hungerleiden besondere Energie betätigt, als Inhaber der beiden fetten Pfriinden sein leidliches Auskommen finden. Es geht doch nichts über eine menschenfreundliche Behörde!

#### Die Deimlingsche Hezrede.

Wie schon kurz berichtet, hielt der Kommandeur des 15. Armeekorps, General von Deimling, auf dem Truppenübungsplatz in Hagenau bei Straßburg im Elsaß nach einer Rekrutenübung eines Artillerie-Regiments eine auffällige Hezrede, deren Wortlaut jetzt unerm Straßburger Parteiblatt von einem Teilnehmer an der Rekrutenübung übermittelt wurde. Der General sagte:

Für das, was ich heute gesehen habe, muß ich Euch die größte Anerkennung aussprechen; vor allem dafür, daß Ihr in 14 Tagen mit den neuen Einrichtungen im Material ausgebildet seid. Wie ich erfahren habe, habt

Ihr Euch gut geführt. Wie Ihr wohl wißt, sind wir Deutsche verschiedentlich von Feinden umgeben, die sich nicht scheuen werden, in einem gegebenen Moment über uns herzufallen. Wenn Ihr dann so in Stellung seid wie heute, dann sollen mal die Franzosen kommen. Ich bin mir bewußt, daß der Moment einmal kommen wird. Wann er kommen wird, weiß man nicht; aber kommen wird er. Er muß kommen aus Naturnotwendigkeit. — Ihr werdet nun morgen entlassen. Zieht nicht, wenn Ihr den Zivilkittel auszieht, gleich die gute Gefinnung aus, damit Ihr, wenn einjt das Vaterland ruft, bereit seid.

Die Rede wurde mit einem Kaiserhoch geschlossen. — Wenn ein französischer General ähnliche unqualifizierbare Säbelrasselei getrieben hätte, würde die alldeutsche Presse reich eine amtliche Abkühlung des hitzigen Redners fordern. Wir haben bisher nicht gehört, daß die deutsche Regierung dem General Deimling mehr Reserve anempfohlen hätte.

#### Splendibität und Anauferigkeit bei Krupp.

Die Tatsache, daß Brandts Gehalt in den Jahren seiner Berliner Spionagetätigkeit nahezu verdoppelt wurde, ist von den Krupp-Beamten damit zu rechtfertigen versucht worden, daß das ja etwas ganz Gewöhnliches sei. Das Gegenteil dieser Behauptung beweist die Filzigkeit, mit der Brandts Bureaukollege Kern behandelt wurde. Er brachte es 1907 auf 4500 Mk. Gehalt und blieb bei diesem Gehalt bis zum Jahre 1912, während Brandt inzwischen an Zulagen weit mehr erhielt als Kerns gesamtes Gehalt ausmachte.

Das verrät nicht nur den vielgerühmten sozialen Sinn der „Wohltätigkeits“firma Krupp, sondern auch, wie sie ihr scharfes Augenmerk darauf richtete, nur den Beamten höhere Gehälter zu zahlen, deren Tätigkeit für sie einen besonderen Nutzeffekt hat. Kern bekam auch keinen Pfennig Weihnachtsgatifikation, während Brandt zuerst 1000, dann 1500 und schließlich 2000 Mk. Weihnachtsgatifikation erhielt. Außerdem erhielt Brandt noch 1000 Mk. Extrazulage und 3500 Mk. Funktionszulage, die im Jahre 1912 sicherlich auf 5000 Mk. erhöht worden wäre, wenn nicht Herr v. Westarp sein veto eingelegt hätte.

Man sieht, nicht wahllos freuet die Firma Krupp mit vollen Händen Gratifikationen, Zulagen und Funktionszulagen aus, sondern sie bemüht ihre Gehälter genau nach der Nützlichkeit ihrer Werkzeuge!

Die ehrliche Arbeit Kerns brachte ihm sechs Jahre lang keinen Pfennig Gehaltszulage, während dem Krupp-Spion Brandt die Tausender an Zulagen aller Art nur so zuflogen!

### Ausland.

**Italien.**  
Das Wahlergebnis. Auch die Stichwahlen haben unseren Genossen einen weiteren großartigen Erfolg gebracht. Im ganzen ist es uns gelungen noch weitere 16 Mandate zu erobern, sodas die Sozialdemokratie zusätzlich der bereits in der Hauptwahl errungenen 38 Mandate insgesamt über 52 Parlamentsmandate verfügt. Außerdem sind gewählt: 3 wilde Sozialisten, 2 Syndikalisten und 2 Reformisten. Leider ist in Rom unser Genosse Campanozzi unterlegen. Beide römische Wahlkreise fallen den Merkmalen und den Nationalisten zu. Der Rücktritt des bisherigen römischen Bürgermeisters, Nathan, sowie der ganzen antikerikalen Stadtverwaltung Roms ist daher unvermeidlich. Andererseits sind die konservativen Kommunalverwaltungen der Städte Turin, Mailand, Florenz durch die Wahlsiege unserer Genossen erschüttert.

**England.**  
Gemeindevahlen. Bei den Gemeindevahlen haben nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die Arbeiterpartei und die Sozialisten gut abgeschnitten. In vielen großen Städten wurden neue Mandate erobert, so in Hull, Leeds, Birmingham, Bristol und Eastbourne. In Birmingham besiegten die Sozialisten einen der bekanntesten konservativen Parteiführer der Stadt.

**China.**  
Auf dem Wege zur Diktatur. Präsident Juanshikais hat der Parlamentskommission den Vorschlag unterbreitet, bei Ausarbeitung der neuen Verfassung dem Präsidium der chinesischen Republik das Recht einzuräumen, selbständig und unabhängig vom Parlament Krieg zu erklären, Minister zu entlassen, internationale Verträge abzuschließen und in den Parlamentsferien provisorische Vorschriften zu erlassen, die vom Parlament nachzutreffen sind. Dieser Antrag Juanshikais findet bei den Deputierten großen Widerstand, da man die Befürchtung hegt, daß der Präsident sich zum Diktator machen werde.

### Badische Politik.

Die „Karlsruher Zeitung“ hat sich mit ihren gestern von uns zitierten Bemerkungen über den Ausfall der Landtagsstichwahlen arg in die Pfeln gesetzt. Zwar erhält sie von der reaktionären Presse für ihre simple Leistung das wohlverdiente Lob, dagegen bekommt sie von der gesamten liberalen Presse einen gehörigen Wischer. So schreibt der „Bad. Landesbote“:

uf  
ke in guten  
und Rein-  
45  
lige  
1.10  
serstr.  
Ecke  
mmstr.  
g  
ES  
E  
EDERICH  
nde  
gsbote ent-  
Karlsruhe.  
nds halb 9 Uhr  
straße 60, unter  
4303  
ammlung  
Mitglieder, mit der  
eingeladen.  
den 8. November  
Wilselmitz, 76.  
Vorstand.  
obel  
d. einfachsten  
elegantesten  
Einrichtungen  
ell und billig!  
rautleute  
Einkaufsquelle  
der Klein  
Wurlacherstr. 17/18.  
verkauft: 1. (sch.  
terrod, für schlanke  
neuer Frauen-  
roße Fensterbilder.  
inaerstr. 80, IV.

„Bäre der Großlock nicht zustande gekommen, dann hätten wir jetzt für die nächsten vier Jahre im Badischen Landtag eine liberal-konservative Mehrheit...

Das weiß die Redaktion der „Karlsruher Zeitung“ sicher auch, aber sie darf ja in diesen Dingen keine eigene Meinung haben...

Ueber den Rückgang der akademisch gebildeten Volksvertreter

stimmt die „Köln. Ztg.“ eine bewegliche Menge an. Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Abgeordneten, die Universitätsbildung genossen hatten, etwa 26...

Man verfolge doch nur die parlamentarischen Verhandlungen und man wird sich überzeugen, daß die Arbeitervertreter im politischen Kampf gegenüber den Herren Akademikern sehr wohl ihren Mann stellen...

Also nur nicht so hochmütig auf das nicht akademisch gebildete Element in der Volksvertretung herabzublicken. Die akademische „Hochimpelle“ ist noch lange keine Qualifikation zum hervorragenden Politiker.

Zur Wahl im 46. Wahlkreis Durlach-Etlingen. Bei der Ermittlung des Wahlergebnisses im 46. Wahlbezirk in Etlingen am 25. Oktober 1913 wurden 3 Stimmzettel, die von den betreffenden Wahlkommissionen für ungültig erklärt waren...

Da Bürgermeister Schöppfle (Konf.) in Langensteinbach nur 2615 Stimmen erhielt, so ist seine Wahl ungültig, was auch später die Kommission feststellen wird.

Eine treffende Antwort. Die Freiburger „Volksmacht“ auf die Denunziationen und die geheuchelte Entrüstung der Zentrums- und liberalen Staatsbeamten...

Die Flüchtigen.

Roman von Anton Fendrich.

34 (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Aber die Zigarre, die er jetzt rauchte, die hatte ihm einer gegeben, den er gut leiden mochte. Der war vor Jahren noch als flüchtiger Studentlein einmal wochenlang drüben in einer Kammer der Säge gewohnt...

Da rief die Gritt ihren Mann zum Kaffee. Sie war jetzt fertig getränkt und steckte schon im schwarzen Berner-Mieder, auf dem sich die silbernen, dünnen Ketten gar schmutz ausnahmen...

Was ist für einer, mit dem du gestern in Interlaken draußen ausgehakt hast? fragte die Gritt beim Kaffee, nachdem die fünf Kinder ihre Schlüssel zweimal voll gehabt und

Die Empörung ist bei diesen Leuten nicht etwa auf religiöse oder patriotische Gefühle zurückzuführen; von solchen Gefühlen können diejenigen, welche Wahlkämpfe nach der Methode des Zentrums führen, nicht stark beeinflusst sein...

Gerade darin, daß die Badische Presse über das Eintreten für einen Sozialdemokraten Empörung heuchelt und jeden, der das tut, nach oben denunziert...

„Fortschrittliches“.

In einem Bericht der Freiburger „Tagespost“ über eine Versammlung in Woltershausen ist zu lesen:

„Im Schlußwort, als Herr v. Schulze-Gabernitz nach den Gedanken zu den von den Diskussionsrednern angeführten Fragen Stellung genommen, stellte er sich zur Heberhäufung der Versammlung in der Dotationsfrage, Trennung von Staat und Kirche, Aufrechterhaltung der theologischen Fakultäten auf einen völlig anderen Standpunkt...

Zu dem meint der „Bad. Beobachter“: Wir legen auch dies schon Befannten. Die Fortschrittler stehen alle auf einem völlig andern Standpunkt. Zum voraus kann indes niemand sagen, auf welchem. Das kommt auf Zeit, Umstände, Gelegenheiten, Hitze, Kälte, Dürftigkeit uho. an...

Die Landtagswahlen

hätten, wenn die Mandate nach dem bei den Gemeindevahlen üblichen Proportionalwahlsystem erfolgt wäre, folgendes Ergebnis gehabt:

Table with 2 columns: Party name and Seats. Includes Nationalliberale (18 seats), Zentrum (26 seats), Sozialdemokraten (16 seats), Konservative (7 seats), Fortschrittler (6 seats).

Da die konservativen Stimmen wohl in der Mehrzahl — nach eigener Angabe des Herrn Wacker — aus Zentrumsstimmen bestehen, so dürften dem Zentrum mindestens drei Sitze mehr und den Konservativen um so viel weniger anzurechnen sein.

Der Großblock hätte demnach Anspruch auf 40 Abgeordnete, jetzt 38 und der Rechtsblock auf 33 Abgeordnete, jetzt 35.

Den Vorteil vom heutigen Wahlsystem haben also das Zentrum und die Nationalliberalen, den Nachteil die Sozialdemokratie und die Fortschrittler.

Schwarzblaue Seelenkultur.

Die „Bad. Landesztg.“ gibt allerhand Proben von dem polemischen Ton der Schwarzblauen im Wahlkreis Bretten-Bruchsal, der am 30. Oktober befanntlich den Bündler Schmidt aus dem Rondell hinausgewählt hat...

„Schon eine bescheidene Blütenlese aus hündlerischen Fugblättern weist herrliche Proben aus dem Verkon vom guten Ton auf. Vorwärts halber bittet

man, sich die Nase zu halten zu wollen. ... Also: gemerkt alles wörtliche Zitate aus hündlerischen Zeitungen und Flugblättern:

„Liberale Großmaulhelden, liberale Ehrabschneider, liberale Goldschaden, Rühstiesel, Mistfäßer, Lüge, Lüge, liberale Lügenfabrik, Ehrabschneiderei, Ehrfeinderei, Lausbuben, wohlriechende Produkte aus dem Staat Bretteur Liberalismus“ ...

„Warum beschimpfen die Liberalen unseren Kandidaten? Weil Herr Schmidt im Landtag den Mut hatte, nicht nur die Liberalen, sondern auch den Herren Ministern die Wahrheit zu sagen. Ein Liberaler läßt sich den Mund stopfen, er einen Orden bekommt. Herr Schmidt ist ein aufständischer Mann, ein Volksmann“ ...

„Gegen einen Misthaufen ist schwer anzukommen. Dredige Bauern, Bauernläusen, Bauernschimpel, Bauer, Simpel, Saubauer, Mattenfänger, und Bauernschimpse ... Zeigt den liberalen Bauernfreunden, daß die Dredigkeit bei euch keine Mode sein kann, denn ihr trachtet ein für politische Sauberkeit, indem ihr die liberalen Schmeider hinstoßt.“ ...

Auf diesen Ton ist das Brettener Bändlerpapier Wochen abgestimmt. Kommentator überflüssig. Aus Lichtlichkeitsgründen empfiehlt es sich daher, vor Lesüre solcher Blätter Handtücher oder Feuerzange zu Hilfe zu nehmen.

Die amtlichen Stimmwahlergebnisse werden in der „Karlsruher Zeitung“ (Nr. 303, 2. Blatt, vom 5. November) veröffentlicht. Im Unterland sind es die folgenden:

50. Wahlkreis (Bruchsal-Durlach): Gewerbeschulvorstand Finckel-Bruchsal (Konf.) 1816; Gastwirt und Gemeinderat Kurz-Göttingen (Soz.) 3318; Oberamtmann Schmidt-Karlsruhe (Konf.) 2856. Gewählt: Kurz (Soz.).

53. Wahlkreis (Bretten-Bruchsal): Prakt. Arzt Dr. Gerber-Bretten (Natf.) 3222; Arbeitersekretär Böttger-Mannheim (Soz.) 2012; Rechtsanwält Schmidt-Bretten (Konf.) 3012. Gewählt: Gerber (Natf.).

56. Wahlkreis (Schwellingen): Expedient und Gemeinderat Kahn-Schwellingen (Soz.) 3247; Bürgermeister Stephan-Altkirchheim (Konf.) 2961. Gewählt: Kahn (Soz.).

57. Wahlkreis (Mannheim-Schwellingen): Landwirt Bohrmann-Feudenheim (Natf.) 1816; Landwirt Weichold-Schingen (Soz.) 2154; Pfarrer Karl-Mannheim (Konf. wähl) 1671. Gewählt: Weichold (Soz.).

60. Wahlkreis (Stadt Mannheim): Realgymn.-Direkt. Dr. Hum-Mannheim (Natf.) 3614; Stadtr. u. Messerschm. Vogel-Mannheim (Hchr.) 2427; Aquisiteur Lehmann-Mannheim (Soz.) 1816. Gewählt: Hum (Natf.).

63. Wahlkreis (Weinheim-Mannheim): Landwirt Müller-Heiligkreuz (Natf.) 3154; Parteisekretär Strobel-Mannheim (Soz.) 2338; Schmidt (Konf.) 481. Gewählt: Müller (Natf.).

65. Wahlkreis (Stadt Heidelberg II): Oberamtsrichter Dr. Koch-Mannheim (Natf.) 2084; Stadtrat Kolb-Karlsruhe (Soz.) 481; Oberjustizsekretär Schneider-Heidelberg (Zentr.) 381. Gewählt: Koch (Natf.).

67. Wahlkreis (Sinsheim): Bürgermeister Sieder-Sinsheim (Natf.) 2983; Gutspächter Seifsen, Wahlort (Konf.) 2663. Gewählt: Sieder (Natf.).

Von den übrigen Kreisen des Landes, die am 30. Oktober eine zweite Wahl vorzunehmen hatten, dürfte besonders Freiburg-Stadt II interessieren, wo unser Kandidat Wilhelm Engler dem Zentrumsmanne Mast unterlag. Das amtliche Ergebnis lautet hier: Engler 2033, Mast 2099, wonach Mast also mit nur 37 Stimmen über das absolute Mehr (2062) gewählt wurde.

beim Kaffee saß, fuhren die Zwei, von denen sie sprachen, mit der steilen Bahrradbahn auf die Schönege Platte.

Georg hatte es nicht länger als einen Tag in Interlaken ausgehalten. Lotte hatte bleiben wollen, weil sie das Leben dort interessant und anregend fand, besonders aber weil sie ganz entzückt war von Georgs dunkelblauer Nase...

Da erinnerte sich Lotte daran, daß seine Mutter ihr einmal erzählt, wie Georg, so geduldig und gut er sei, doch ganz maßlos werden und außer sich geraten könne, wenn ihm etwas im Grunde zuwider sei...

(Fortsetzung folgt.)

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Donnerstag, 6. Nov. B. 17. „Jedermann“, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo von Hofmannsthal. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 7. Nov. A. 17. „Madame Butterfly“, Tragödie eines Japanerins in 5 Akten, von Puccini. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 8. Nov. Keine Vorstellung wegen der Vorbereitung für das Richard Strauß-Fest.

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der ...

Daß der Ernst der Situation im Städtewahlkampf allgemein erfasst und insofern eine strenge politische Disziplin gehalten wurde...

Bemerkenswert ist, daß die amtliche Zusammenstellung der „Karlsruher Zeitung“ jetzt auch den neuen Rastatter Abgeordneten Niderbühl der nationalliberalen Fraktion zugehört...

Das badische Handwerk. Nach einer Uebersicht über das badische Handwerk 1912/13 betrug im Geschäftsjahr 1912 die Zahl der zu den Ämtern der Handwerkskammern beitragspflichtigen Betriebe...

früher am „Vorwärts“, schmiedete er hier in der neuen Stellung unabhängig die Waffen, die unsere Genossen im politischen Kampf schwingen sollten.

Nun hat dem Nimmermüden der Tod die Feder aus der Hand genommen. Ein Leben ging zur Rüste, das Arbeit, intensivste Arbeit für die Partei war bis zum letzten Atemzug...

Bulach, 5. Nov. Kommande Samstag, 8. Nov., spricht Gen. Frabinger (Karlsruhe) im sozialdem. Verein über das Thema: „Materialistische Anschauungen“.

Jörchheim, 4. Nov. In der am Sonntag stattgefundenen Mitgliederversammlung des sozialdem. Vereins legten die Genossen Fr. Licht, Vorsitzender, und Leb. Heil, Schriftführer, ihre bisher gehaltenen Reden vor.

Kommunalpolitik.

Die Bürgermeisterversammlung in Jörchheim. Wie wir bereits mitteilten, findet am 12. ds. Mts., nachmittags von 2-4 Uhr wieder ein Wahlgang zur Bürgermeisterversammlung statt.

a. Bürgerauswahlkommission in Jörchheim. Eine geradezu harmonische Verlauf nahm die letzte Bürgerauswahlkommission.

Die erste Sitzung der Kommission wurde am 12. November 1913 abgehalten. Der erste Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die zweite Sitzung wurde am 19. November abgehalten. Der zweite Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die dritte Sitzung wurde am 26. November abgehalten. Der dritte Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die vierte Sitzung wurde am 3. Dezember abgehalten. Der vierte Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die fünfte Sitzung wurde am 10. Dezember abgehalten. Der fünfte Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die sechste Sitzung wurde am 17. Dezember abgehalten. Der sechste Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die siebente Sitzung wurde am 24. Dezember abgehalten. Der siebente Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die achte Sitzung wurde am 31. Dezember abgehalten. Der achte Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

Die neunte Sitzung wurde am 7. Januar abgehalten. Der neunte Punkt der Tagesordnung drehte sich um die Frage der Umnutzung...

lehrerzimmern umfassenden Schulgebäudes statt. Der Kostenaufwand wird circa 200 000 Mk. betragen. In den Räumlichkeiten ist die Zentralheizung nebst Schüler-, Pforten- und Wannenbad (6 Wannen) untergebracht und komfortabel eingerichtet.

A. Bürgerversammlung in Neuburgweiler. Am 27. Oktober fand hier eine Bürgerversammlung statt, die „die Kirchenfrage“ zum Gegenstand der Beratung hatte.

Ein Sieg über den Raddelmüddel. Zur diesjährigen Stadtverordnetenwahl in Görlitz, die am 3. November in der 3. Abteilung begannen, hatten sich der Sanja-Bund, die Nationalliberalen und die Freisinnigen gegen die Sozialdemokraten...

Mannheim, 5. Nov. Der Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen ist jetzt das erste größere Vermächtnis zugesprochen. Der jüngst verstorbene frühere Professor der Firma Cornelius Geil in Worms, Herr Wilhelm Ernst Nebel, hat der Gesellschaft den Betrag von 50 000 Mk. vermacht.

Gengenbach, 5. Nov. Am 1. Nov. fanden die Krankenkassenwahlen für die neue errichtete Allgemeine Ortskrankenkasse Gengenbach, umfassend den Amtsgerichtsbezirk Gengenbach, statt.

Niederösterreich. Nach einer offiziellen Statistik wurden nicht weniger als 148 368 arbeitende Schulkinder festgestellt, von denen zur Zeit der Erhebung fast ein Fünftel im Alter von 6, 7 und 8 Jahren stand.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Seit dem Tage, wo die Zentralorganisationen der Arbeiter im Baugewerbe und der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe den Beschluß gefaßt haben, die Vorschläge der Unparteiischen, Magistratsrats v. Schulz, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Premer und Bürgermeisters Rath, zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe anzunehmen, sind bereits sechs Monate verstrichen.

Aus der Partei.

Wilhelm Schröder 7.

Ein alter Kämpfer ist wieder von uns gegangen. Am Montag, 3. November, nachmittags, starb im Alter von 52 Jahren im Sanatorium Schleddebaufen bei Osabrüd unser Genosse Wilhelm Schröder, Redakteur der Parteikorrespondenz.

Ein Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Im Wilhelm Schröder ist wieder einer von den alten tapferen Genossen dahingegangen, die nicht viel Bedens von ihrer Arbeit machten und doch ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei stellten.

Kleines feuilleton.

Der hereingefallene Zentrumsstrolcher.

Folgende hübsche Wahlgeschichte wird aus dem Stühlinger (Freiburg) gemeldet: Eine Frau, die aus ganz bestimmten Gründen — man spricht von einer Instruktion, die sie von gewisser Seite bekommen haben soll — ihren Mann von der Wahl abhalten wollte, verkleidete ihren Namen die Stiefel, während sich dieser zur Wahl ausgereizt machte und entfernte sich aus der Wohnung.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Wie hier verzeichnet und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Parteibuchhandlung bezogen werden.

Von den „Lichtstrahlen“, monatliches Bildungsorgan für denkende Arbeiter, herausgegeben von Julian Vorhadt, ist folgendes Nr. 3, das Novemberheft, mit folgendem Inhalt erschienen: Die Geburtenbeschränkung als revolutionäre Waffe.

Die Geburtenbeschränkung als revolutionäre Waffe. — Fien gibt Gold. — Freiheit, die sie meinen. — Ueber vorintitulierte Ausgrabungen. — Die „Lichtstrahlen“ sind zum Preise von 10 Pf. pro Heft bei allen Zeitschriftenhändlern, Parteibuchhändlern und Kolporteurs, sowie beim Verlag Berlin-Wilhelmsfelde 3, Gedwiggstraße 1, zu haben.

Diese ganz unerhörte Verschleppung ist ausschließlich auf das Verschulden des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe zurückzuführen, nach dessen Anweisungen Bestimmungen in die örtlichen Verträge hineingeschrieben worden sind...

Dabei hat der Arbeitgeberbund Auffassungen zutage gefördert, an die kein Mensch gedacht hat; auch die Unparteiischen nicht! Es mag zugegeben werden, daß die von den Unparteiischen formulierten Bestimmungen es im einzelnen an der nötigen Klarheit haben fehlen lassen und daß aus diesem Grunde der Arbeitgeberbund sich die ihm beliebige Auslegung selbst zurechtgelegt hat...

Bei seinem Vorgehen ist der Arbeitgeberbund geradezu strupplos. Dafür nur einige Beispiele: Aus dem ganzen Rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist bisher nicht ein Vertrag zur Unterschrift vorgelegt worden...

Auf diese Art wird der Abschluß der Tarifverträge für das Baugewerbe durch den Arbeitgeberbund verschleppt. Es ist gewiß kein Zufall, daß außer Karlsruhe keine Großstadt mehr vorhanden ist, die einen fertigen Vertrag hat...

Die Unparteiischen des Haupttariffamtes hätten auch wohl Ursache, nach dieser Richtung hin einmal energisch einzugreifen, soweit ihre Befugnisse dazu reichen...

**Bewerkchaftliches.**

Wie die christlichen Gewerkschaftsführer „Erfolge“ erzielen.

Von einem Gewerkschaftler wird uns geschrieben: Der frühere Beamte Köhling des christlichen Leitungsarbeiterverbandes hat in seiner Broschüre aus Briefen, die der Zentralvorstand an ihn geschrieben hat, nachgewiesen, daß die Taktik der christlichen Gewerkschaften darauf hinausgeht, die Lohnkämpfe der freien Gewerkschaften systematisch zu hintertreiben...

Auch der christliche Streikbruch bei der Firma Langbein am Rheinhafen ist recht interessant. Dort hat der christliche Hilfs-Verkehrsarbeiterverband, der erst seit dem Streikbruch einige Mitglieder im Betriebe hat, in den letzten Tagen einen Tarif mit der Firma abgeschlossen...

Zur Lohnbewegung in der Lehrt Kartonnagenindustrie. Besser als die Unternehmer glaubten, halten die Streikenden zusammen, nur wenige sind abgefallen. Nun sollte das Gewerbe gerichtet werden, sie für zu machen. Auf Grund einer verfaßten Arbeitsordnung, die in irgend einem Winkel hing, klagten die meisten Fabrikanten auf Zahlung eines durchschnittlichen Wochenlohnes...

Die Vertreter der beschlagen Arbeiter und Arbeiterinnen, Kloth und Schröder vom Buchbinderverband, bestritten jeden Entschädigungsanspruch der Unternehmer, weil diese die Arbeitsniederlegung durch ihre rigorosen Vorgehen gegen die Arbeiter und deren Vertreter selbst verschuldet hätten...

Eine schwarze Arbeiterpartei in Südafrika. Aus Port Elizabeth wird gemeldet, daß dort eine Arbeiterpartei der Farbigen gegründet wurde. Dieselbe kann zweifellos von großer Bedeutung werden, da vier Fünftel der Bevölkerung in Südafrika „Farbige“ sind...

Die Lichtdrucker-Tarifgemeinschaft 1911/12. Das Tariffamt für das deutsche Lichtdruckerhandwerk hat seinen Geschäftsbericht über die ersten zwei Jahre der dritten Tarifperiode, die nach einer kurzen tariflosen Zeit am 12. Februar 1911 begann und bis zum 31. Dezember 1912 dauert, veröffentlicht...

Lohnbewegungen der Mühlenarbeiter. Die Leiter der technisch vollkommensten Großmüllern sind mit wenigen Ausnahmen am rückständigsten in der Beurteilung von Arbeiterfragen und die stärksten Gegner der Arbeiterorganisationen...

Bei der jetzt beendigten Lohnbewegung in vier Großmüllern in Mannheim ist nun wieder in diesem Herrenstandpunkt der Unternehmer wieder geleitet worden. Die Zugeständnisse, die den Arbeitern gemacht wurden, sind ganz wesentliche...

während der Tarifdauer erhöht. Die Mühlenarbeiter können mit dem Erfolge zufrieden sein; in fettem Vorgartdrängen werden sie kraft ihrer Organisation auch die letzten Reize des absoluten Fabrikherrnents beseitigen.

**Schweres Eisenbahnunglück.**

Paris, 5. Nov. In der Nähe von Melun stieß gestern Nachmittag der Rhoner Zug mit einem Postzuge zusammen. Die beiden Lokomotiven prallten mit voller Macht aufeinander. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. 40 Menschen sollen tödlich verunglückt sein.

Paris, 5. Nov. Zu dem schweren Zusammenstoß in der Nähe des Ortes Melun werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Sämtliche elf Personenzüge des Postzuges gingen bei dem heftigen Zusammenstoß vollständig in Trümmer und die Trümmer gerieten in Brand. Die Flammen konnten bisher trotz der größten Anstrengungen noch nicht gelöscht werden. Zwischen den brennenden Trümmern eingeklemmt, lag eine Frau, die mit herzerweichenden Worten flehte, sie zu befreien. Alle Bemühungen blieben jedoch fruchtlos...

Paris, 5. Nov. Die Zahl der Personen, die bei dem Eisenbahnunglück bei Melun den Tod fanden, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Man nimmt an, daß etwa 40 Personen tödlich verunglückt sind. Das Unglück ereignete sich gestern Abend 9,20 Uhr wenige Meter hinter dem Bahnhof Melun. Der Zug Nr. 2 Marseiller-Paris, der um 10,15 Uhr abends aus dem Rhoner Bahnhof in Paris ankommen soll, ist mit dem Postzug Nr. 11 zusammengestoßen. Der Marseiller Zug befand sich im Augenblick des Zusammenstoßes in schneller Fahrt. Er hatte eine Verpätung eingeholt und ein Tempo von etwa 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Der Zusammenstoß war furchtbar. Gleich nach dem Zusammenstoß fing der Marseiller Schnellzug Feuer, das bald auch auf den Postzug übergriff. Auf dem Bahnhof Melun wurde ein Rettungsdienst organisiert. Die Feuerwehr und ein Regiment Infanterie eilten herbei...

Paris, 5. Nov. Um 2 Uhr nachts wurde der Lokomotivführer des Marseiller Expresszuges in Haft genommen. Er wird beschuldigt, die Signale, die ihm entweder Verlangsamung der Fahrt oder Halt geboten, nicht beachtet zu haben. Ein Pariser Arzt, der in dem Zuge war, bemühte sich um die Verwundeten. Er erzählte, daß der Expresszug mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer gefahren sei, als der Zusammenstoß erfolgte. Es herrschte dichter Nebel und das erklärt es, daß der Maschinenführer unseres Zuges die Signale übersehen hatte.

**Werft gefundene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.**

Melun, zehn Personen... Die Unparteiischen... Das Unglück ereignete sich... Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. In der Nähe von Melun... Das Unglück ereignete sich... Paris, 5. Nov. Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. Um 2 Uhr nachts... Melun, zehn Personen... Die Unparteiischen... Das Unglück ereignete sich... Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. In der Nähe von Melun... Das Unglück ereignete sich... Paris, 5. Nov. Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. Um 2 Uhr nachts... Melun, zehn Personen... Die Unparteiischen... Das Unglück ereignete sich... Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. In der Nähe von Melun... Das Unglück ereignete sich... Paris, 5. Nov. Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. Um 2 Uhr nachts... Melun, zehn Personen... Die Unparteiischen... Das Unglück ereignete sich... Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. In der Nähe von Melun... Das Unglück ereignete sich... Paris, 5. Nov. Die Zahl der Personen... Paris, 5. Nov. Um 2 Uhr nachts...

Zum Eisenbahnunglück in Melun.

Melun, 6. Nov. Bis 5 Uhr nachmittags hatte man etwa zehn Personen gezählt, die bei dem Eisenbahnunglück ver- wundet worden sind.

Aus dem Lande.

Durlach.

Sozialdem. Verein. Auf die am kommenden Samstag abend im „Schwanen“ stattfindende Mitgliederversammlung möchten wir besonders aufmerksam machen.

Der Bildungsausschuss veranstaltet sein diesjähriges Herbstkonzert am Sonntag, 9. Nov., abends 8 Uhr, im Saale zum „Grünen Hof“.

Die Frequenzsteigerung des Durlacher Bahnhofs. Seit der Eröffnung des neuen Karlsruher Hauptbahnhofes hat der Verkehr an dem Durlacher Staatsbahnhof eine erhebliche Steigerung erfahren.

Unfall. Dienstag nachmittag geriet die etwa 50jährige Tochter des Bahnwärters Sütterlin beim Aufsaden von Sägemehl in der Maschinenfabrik Grotzinger unter den Wagen ihres Vaters und erlitt eine Armbruch.

Bruchsal.

Die Herbstkontrollversammlung für die Stadt Bruchsal findet am Montag, 10. Nov., vormittags 9 Uhr, in der Festhalle zum „Kaiserhof“ statt.

Eine Beamtenorganisation wurde am letzten Samstag vorbehaltlich der Genehmigung der vorgesetzten Behörde dahier gegründet.

Stuttgart.

Die Vertrauensleute der Gewerkschaften, sowie die Vorstandsmitglieder der Ortskrankenkasse und die Vorstandsmitglieder des sozialdem. Vereines werden auf heute Donnerstag abend 7 30 Uhr zu einer Sitzung in die Brauerei Henke eingeladen.

Kastatt.

Zum Straßenkrach wird uns telefonisch gemeldet, daß der Fahrer verletzte Schuttmann Krompach vergangene Nacht gefahren ist.

Waden-Waden.

Ein Gaunerstreich. Vor etwa einem Monat hat eine junge russische Witwe in Paris bei der deutschen Polizeibehörde Anzeige erstattet, daß sie in Waden-Waden von 4 Hochstaplern um die Summe von 100 000 M. auf raffinierte Weise betrogen worden sei.

Offenburg.

Milchabschlag. Eine Versammlung der Milchhändler und Produzentenvereinigungen, welche gestern in der „Zauberhütte“ tagte, befahte sich mit dieser Frage.

Mitgliedschaft. Eine Versammlung der Milchhändler und Produzentenvereinigungen, welche gestern in der „Zauberhütte“ tagte, befahte sich mit dieser Frage.

Neues vom Tage.

Strasbourg i. G., 5. Nov. In St. Marie aux Chenes hat sich eine schwere Mordtat ereignet. Die Brüder Weisenstein hielten auf einen Mann, der vermeintlich in ihre Küche geraten war, sich aber sofort wieder entfernte, ihren Hund, der den Mann zu Boden riß.

Eine ganze Familie ermordet. Wilm, 5. Nov. In der Ortschaft Zammischki wurde eine aus 12 Personen bestehende Familie eines jüdischen Kaufmannes von Banditen ermordet.

Ritualmordprozess. Kiew, 6. Nov. Der Staatsanwalt erklärte in der gestrigen Verhandlung, das Judentum befürchte, daß es, wenn Belkis verurteilt würde, möglicherweise zu Ausschreitungen kommen könne.

Aus der Stadt.

Stadträte, 6. November. Herbstfeier des Gewerkschaftskartells.

Einen großzügigen und künstlerischen Charakter wird das bei der Herbstfeier des Gewerkschaftskartells am nächsten Samstag in der Festhalle gegebene Konzert tragen.

Jugendausflug.

Im oberen Nebenzimmer zum „Stich“ in Mülhburg findet heute abend eine Vorlesung statt über L. S. Habres Werk der Sternenhimmel.

Die Versammlung des sozialdemokratischen Vereines, die gestern abend im „Auerhahn“ stattfand, war sehr gut besucht. Nach einer kurzen Geschäftsbesprechungsrede gab Gen. K. rüger die Abrechnung vom 2. Quartal 1913/14.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung hatte Gen. Sauer das Referat übernommen, das über die verflochtenen Land- tagswahl in etwa ausführte.

Gen. Krebs beantragte Entlastung namens der Mediziner. Betreffend der Ehrsüchziger ermahnt der Vorsitzende, daß alle Genossen ihre Pflicht tun sollten.

Gen. Trinks bemerkte, daß die Niederlage schon den erfreulichen Erfolg gehabt, daß sie in verschiedenen Genossen eine Aenderung der Ansicht von früher herbeigeführt habe.

Gen. Trinks bemerkte, daß die Niederlage schon den erfreulichen Erfolg gehabt, daß sie in verschiedenen Genossen eine Aenderung der Ansicht von früher herbeigeführt habe.

Wenn wir uns fragen, was tun?, so müssen wir zunächst in den Kreisen ansehen, wo wir keine Organisationen haben und in die noch kein Parteiblatt kommt.

Nur auf Grund einer gutgeschulten und ausgebauten Organisation kann der Erfolg wieder ein guter werden. In der Presse gehört einmal mit den Großblodartikeln Schluch gemacht.

Als erster Diskussionsredner sprach Gen. Trabinger, der zunächst bestritt, daß viele Genossen für den Abschluß eines Großblods im ersten Wahlgang waren.

Gen. Sauer meinte darauf hin, daß nicht allein im Verbreitungsgebiet des „Volkstums“, den man jetzt tritt, sondern auch in jenen der „Volkstimme“ und der „Volkswacht“ die Stimmen zurückgegangen seien.

Gen. Trinks bemerkte, daß die Niederlage schon den erfreulichen Erfolg gehabt, daß sie in verschiedenen Genossen eine Aenderung der Ansicht von früher herbeigeführt habe.

Gen. Trinks bemerkte, daß die Niederlage schon den erfreulichen Erfolg gehabt, daß sie in verschiedenen Genossen eine Aenderung der Ansicht von früher herbeigeführt habe.

Die Verwendung des alten Bahnhofes. Um festzustellen, inwieweit das Aufnahmegebäude des alten Bahnhofes für die Jubiläumsausstellung 1915 verwendet werden soll,

Unfall. Ein Hausbursche, der gestern mittag 12 Uhr in unvorhergänger Weise bei der Lammstraße über die Kaiserstraße fahren wollte,

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Kolloquium. Ein hervorragendes Programm, anders kann man es nicht bezeichnen, ist es, das im Kolloquium bis zum 16. ds. Mts.

Wenn wir uns fragen, was tun?, so müssen wir zunächst in den Kreisen ansehen, wo wir keine Organisationen haben und in die noch kein Parteiblatt kommt.

akrobatischen Darbietungen, daß die Künstler auf dem Gebiete der Akrobatik überhaupt keine Schwierigkeiten mehr kennen. Was die beiden Herren bringen, muß man unbedingt als erstklassig bezeichnen. Eine humorvolle Vortragskünstlerin ist Fräulein Pöhl, die es rasch versteht, die Lacher auf ihre Seite zu bringen. Die ernste Zugabe tragischen Inhalts, die sie uns gibt, will uns jedoch weniger in den Unterhaltungs- und Vergnügungsjaal passen, obgleich ihr Vortrag selbst zeigte, daß die Vortragende auch ernste Sachen packend wiederzugeben versteht. Etwas ganz Neues die Lichtvisionen von Aimee de Sauriac. Einzelne Bilder sind von ganz wunderbarer Farbenpracht und Schönheit. Karl Adler mit seinem Kollegen Rick bilden den Beschluß des ersten Teils des Programms. Herr Adler ist ein Bauchredner, wie wir einen solchen vollendeten noch nie gesehen und gehört haben. Es gibt sicher Leute, die anfangs darauf schwören würden, daß Rick, die Puppe, einen Mechanismus in sich hat und sich an dem Gespräch mit dem Meister selbst beteiligt, so täuschend versteht Herr Adler die Zwigesprache zu führen.

Den zweiten Teil dieses interessanten Programms eröffnen Ehe GLOBES, ein jugendliches Artistenpaar mit seinen Produktionen auf der rollenden Kugel. Gewandt und sicher arbeiten die beiden Künstler auf den Kugeln, der weibliche Teil führt mit Anmut noch ein hübsches Ballspiel vor. Der Humorist des Abends ist Narcis Mertens, der wohl den stärksten Beifall einheimen darf. Was er bringt, ist voll Wit und Humor, dabei verfügt er über eine Jungengeläufigkeit, der nachzukommen dem besten Stenographen nicht möglich wäre. Indische Gaukler, die Wallini-Truppe, beschließen mit ihren verblüffenden Tricks, die hauptsächlich im Verschwinden und Wiedererzweigen von Gegenständen bestehen, den artistischen Teil des Programms. Die Lichtspiele bringen dann zum Schluß noch eine heitere Geschichte, dieses Mal „Es wird ein Nachbund gesucht“. Das Programm, das zusammenzustellen für die Direktion sicher nicht so einfach war und das in seiner Vorzüglichkeit auch recht teuer zu stehen kommen dürfte, ist wirklich sehenswert, ein Besuch wird sicher niemanden gereuen.

**Residenztheater.** Das neue Programm bringt ein Mysteriendrama „Anonas Belehrung“, dann zwei Humoresken „Der dankbare Hund“ und „Die kleine Affenfamilie“. Außerdem erscheint eine interessante Naturaufnahme von den alten arabischen Straßen inairo. Das Pathe Journal berichtet prompt über die Ereignisse der letzten Tage. Der große Anflug, den die Ersparnisführung des großen Dramas „Der wankende Glaube“ gefunden hat, hat die Direktion veranlaßt, diesen Film noch bis Freitag den 7. November zu verlängern.

### Letzte Nachrichten.

#### Herzte und Krankenkassen in Baden.

Karlsruhe, 5. Nov. Auf Einladung des Ministeriums des Innern fand heute vormittag in diesem Ministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Geheimerat Dr. Glöckner eine Besprechung mit Vertretern der badischen Krankenkassen und der Herzte über die künftige ärztliche Behandlung der Krankenkassenmitglieder statt. Dabei gelangte auf beiden Seiten der Wunsch zum Ausdruck, noch vor dem Inkrafttreten des zweiten Buchs der Reichsversicherungsordnung (1. Januar 1914) zu einer Einigung zu kommen. Seitens der Vertreter der ärztlichen Landeszentrale wurde Wert darauf gelegt, die schon seit einiger Zeit im Gang befindlichen unmittelbaren Verhandlungen zwischen den Vertretern der beiden Organisationen mit tünlichster Beschleunigung weiterzuführen, obwohl die Unterzeichnung der daraufhin abzuschließenden Vereinbarungen mit Rücksicht auf die zwischen den großen Verbänden im Reich zurzeit noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten vorläufig noch nicht möglich sei. Von der gleichen Seite wurde an die Regierung das Ersuchen gestellt, beim Reichsamt des Innern auf die Einleitung von Vermittlungsverhandlungen zwischen den großen Verbänden hinzuwirken, wie dies angeblich auch seitens der bayerischen und württembergischen Regierung beabsichtigt sei.

#### Ministerialdirektor Geheimer Rat Glöckner Oberbürgermeister.

Mannheim, 5. Nov. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Nachricht, daß Ministerialdirektor Dr. Glöckner als Oberbürgermeister der Stadt Mannheim in Aussicht genommen sei, bestätigt sich. Ministerialdirektor Dr. Glöckner hat eine endgültige Zusage noch nicht gegeben.

#### Die bayrische Königsproklamation.

München, 5. Nov. Die Proklamation des Königs Ludwig III. erklärt: „Bayerns Herrscherhaus und Volk empfindet seit mehr als 27 Jahren mit tiefer Betrübnis, daß König Otto durch schwere Krankheit an der Regierung behindert ist und daß die Art seines Leidens jede Möglichkeit einer Besserung ausschließt. Die erste Sorge um des Landes Wohl bestimmten uns zu dem schweren Entschluß, auf Grund der Verfassung die Regentenschaft für beendigt und den Thron für erledigt zu erklären. Wir haben daher als König die Regierung des Landes angetreten.“

Auf dem Ständehause wurde die bayerische Flagge aufgezogen und überall in den Straßen die Proklamation angeschlagen.

#### Das ärztliche Gutachten über König Otto.

München, 5. Nov. Sämtlichen Abgeordneten ist das ärztliche Gutachten über den Gesundheitszustand des Königs Otto zugegangen. Das Gutachten kommt nach einer eingehenden Schilderung des körperlichen und des geistigen Zustandes des Königs Otto zu dem Schluß, daß die geistige Erkrankung des Königs Otto als unheilbar anzusehen sei.

#### Eine Amnestie.

München, 5. Okt. Aus Anlaß der Thronbesteigung hat König Ludwig III. eine umfassende Amnestie sowohl für Zivil- wie Militärpersonen erlassen.

#### Unterdrückung der Oppositionspartei in China.

Peking, 5. Nov. Die Regierung erläßt ein Manifest, wodurch die Kuomintangpartei, die der Opposition im Süden angehört, aufgelöst und die Eide ihrer Mitglieder im Parlament als erledigt erklärt werden. Das Manifest begründet diese Maßnahme ausdrücklich damit, daß der Aufruhr und die fortgesetzte Opposition gegenüber der Regierung jeden Fortschritt aufhalte. Das Manifest verursacht große Aufregung, doch traf die Regierung, wie der Korrespondent des Reutersbüros an amtlicher Stelle erfahren hat, entsprechende militärische Maßnahmen, ehe sie den Erlaß veröffentlichte, so daß keine Ruhestörungen erfolgen dürften.

#### Die mongolische Frage.

Peking, 5. Nov. Das neue chinesische Abkommen über die äußere Mongolei ist unterzeichnet worden. Es wird in ihm die Autonomie der äußeren Mongolei unter der Souveränität Chinas anerkannt. China verzichtet auf das Recht, Truppen in die äußere Mongolei zu entsenden, Kolonien zu gründen und sich in kommerzielle und industrielle Fragen einzumischen.

#### Ein Opfer des Streiks.

London, 5. Nov. In Kingstown fand gestern die Beisetzung des Voritenden des irischen Transportarbeiterverbandes, James Byrne, statt, der an den Folgen des im Gefängnis geübten Hungerstreiks gestorben ist. Byrne war seiner Zeit während der Dubliner Arbeiterrevolte verhaftet worden. Sein Prozeß sollte schon demnächst stattfinden, aber von der ersten Stunde seiner Haft an verweigerte Byrne jede Nahrungsaufnahme. 5000 Personen wohnten seiner Beerdigung bei.

#### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko, 5. Nov. Gestern hat im Palast eine Unterredung betreffend der von Washington aus gestellten Forderung des Rücktritts Huertas stattgefunden. Huerta beharrt jedoch in zurückhaltender Verschlossenheit. Die Freunde Huertas äußerten zu den bekannten Bedingungen, daß sie Washingtons Mitteilungen als Befehle ansehen. Das Memorandum befragt, wenn Huerta nicht unterzünftig zurücktritt und sich danach der Leitung der Geschäfte und der Bildung einer neuen Regierung enthält, wird Wilson ein Ultimatum stellen. Die Ablehnung dieses Ultimatum würde Wilson veranlassen, an den Kongreß das Ersuchen zu richten, ihn zur Ergreifung weiterer Maßregeln zu ermächtigen.

#### Die Wahlen in Amerika.

Newport, 5. Nov. (Reuter.) Die Wahl von Mitchell zum Gouverneur von New York ist nach allgemeiner Ansicht gesichert. — Der „Boston Globe“ meldet, daß der demokratische Kandidat Walsh zum Gouverneur in Boston gewählt worden sei. In Virginia sind alle demokratischen Kandidaten, an ihrer Spitze der Gouverneur Stuart, gewählt worden. In Baltimore ist der Demokrat Blair Lee anstelle eines Republikaners in den Senat gewählt worden.

Newport, 5. Nov. Bei den gestrigen städtischen Wahlen siegten die Kandidaten der Unionpartei. Dies bedeutet eine Niederlage Tammany Halls. Sulzer erhielt mehr Stimmen als die beiden ihm gegenüberstehenden Republikaner.

Newport, 5. Nov. Tammany wurde vollständig geschlagen, Mitchell wurde mit einer Majorität von mehr als 100 000 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auch die übrigen fusionistischen Kandidaten mit Ausnahme der Präsidenten der Stadtbezirke Quercus und Richmond wurden mit großer Majorität gewählt. Tammany verliert auch die Majorität in der Staatslegislatur, wo bereits 85 Republikaner, 48 Demokraten und 5 Progressisten gewählt sind. Das Ergebnis aus 12 Distrikten fehlt noch. Außer in Massachusetts und Virginia wurde auch in New Jersey ein demokratischer Gouverneur gewählt, dessen Kandidatur energisch von Wilson und Bryan unterstützt wurde.

#### Briefkasten der Redaktion.

H. B. Sämtliche katholischen Vereine, gleichviel welche Firma sie tragen, sind Zuchtschulen des Zentrums, wenn es auch zutreffen mag, daß ein katholischer Arbeiterverein offiziell keine direkten Abgaben in die Wahlkasse des Zentrums zahlt.

M. Durlach. Die Genossen wünschten in ihrer Zuchtschule, daß die Notiz in die Sportskade soll. Sie kommt also nächsten Samstag.

**Verantwortlich:** Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gesellschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

#### Verbandsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein Gleichheit.) Morgen, Freitag, den 7. November, abends halb 9 Uhr. Zusammenkunft bei Mitglied Herfert zum „Weinberg“, Baldbornstraße. Hierzu sind unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen. 4558

Karlsruhe. (Zentralverband der Wötker.) Sonntag, 8. Nov., vormittags 10 Uhr, in der Gewerkschaftszentrale Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Aufstellung von Kandidaten zur Vertreterwahl in die Ausschüsse der Allgem. Ortskrankenkasse. Im Interesse der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht jedes Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. 4556/2

Durlach. (Arbeiterbund „Vorwärts“, Sängerkollegium.) Heute abend 8 1/2 Uhr beginnen unsere regelmäßigen Singstunden wieder. Pflicht aller Sänger ist pünktlich zu erscheinen. Auch die neuangemeldeten sind freundlichst eingeladen. 4555

Bruchsal. (Naturfreunde.) Freitag abend 8 1/2 Uhr findet in der „Pfalz“ Zusammenkunft statt. Nichtmitglieder willkommen. 4559

#### Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Lapland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 2. November wohlbehalten in Newport angekommen.

#### Geschäftliches.

Als Friedrich der Große den Wert der Kartoffel erkannte, ging er sofort dazu über, dieselbe in großem Maßstabe in Deutschland anzupflanzen zu lassen. Heute ist die Kartoffel eine unentbehrliche Frucht, eine tägliche Speise für Arm und Reich. Das Verdienst, einem gleich wichtigen Nahrungsmittel zur allgemeinen Verbreitung verholfen zu haben, gebührt dem Kaiser Napoleon III. von Frankreich. Er gab den Anstoß zur Erfindung und Verbreitung der Margarine, welche anfänglich sehr treffend, Sparbutter genannt wurde, hat im Laufe der 40 Jahre ihres Bestehens in allen Ländern Europas Eingang und allgemeine Verbreitung gefunden. In Deutschland sind es vornehmlich die bekannten Marken „Mleinperle frisch vom Bloß“ und „Cocosa“ Pflanzenbutter-Margarine. Die Tatsache, daß Mleinperle und Cocosa in vielen deutschen Hochschulen und Wohlhabens-Anstalten dauernd verbraucht werden, beweist allein schon ihre Güte.



Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir der echte Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!

### Wetterpellerinen Gummimäntel

Belpellerinen für Radfahrer  
Beljoppen (Motorjacken) für Chauffeurs

Belmäntel für Kraftführer und Kutscher

### Richard Pahr

Kronenstraße 49 Telephone 3067.

### Frische

## Seefische

jeden Mittwoch eintreffend in Eispackung 4566

## Schellfische

kleine per Pfund 24 Pfg.

große per Pfund 28 Pfg.

empfiehlt

## Gottl. Schöpf

Lebensmittel-Konsumhaus.

Verkaufsstellen:

Luisenstraße 34, Uhlandstraße 21,  
Schützenstraße 13, Bachstraße 63,  
Grenzstraße 2, Rudolfstraße 21,  
Schützenstraße 91.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Todesfälle vom 2.—4. Nov.: Ludwig Domas, Bauführer, Witwer, alt 57 Jahre. — Katharine Deib, ohne Gewerbe, ledig, alt 67 Jahre. — Pauline Leicht, alt 34 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Joh. Gottl. Leicht. — Ludwig Golling, Landwirt, Ehemann, alt 74 Jahre. — Marta Gabler, ledig, alt 19 Jahre. — Lisette Jägel, alt 26 Jahre, Ehefrau des Pfälzerers Friedr. Wilh. Jägel. — Wilhelm Blos, Kaufmann, Witwer, alt 67 Jahre. — Dr. Ludwig Uhrig, prakt. Arzt, Ehemann, alt 56 Jahre. — Luise, alt 8 Monate 13 Tage, B. Karl Huber. — Maria, alt 13 Jahre, Vater Wilhelm Gätlich, Färber.

# Sängerbund Vorwärts

18 90

## Karlsruhe

Wir laden hiermit unsere verehr. Mitglieder zu der am Samstag, den 15. November, abends 7/9 Uhr, im Saale der Restauration „Zum Auerhahn“ (Schützenstraße) stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** freundlichst ein. Etwasige Anträge können schriftlich bis längstens Freitag, den 14. November, im Vereinslokal abgegeben werden. Tagesordnung im verfaßten Geschäftsbericht ersichtlich. Höflicher Beteiligung liegt entgegen.

Der Vorstand.

### Bildungs-Ausschuß Durlach.

Sonntag, den 9. November d. J., abends 8 Uhr, im Saale zum „grünen Hof“

## Großes Konzert

ausgeführt vom **Instrumentalmusik-Verein (Feuerwehr-Kapelle).**  
Leitung: Herr Hugo Schuhmann.  
Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfg. pro Person und sind Programme, die zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf zu haben bei dem Kassier **Jat. Stod**, Seboldstraße 7; ferner im „Schwanen“, „Ewensbräu“, „Grüner Hof“, „Lamm“ und „Goldener Löwen“, sowie in den Brief- u. Geschäften **Hilmer und Stahlberger.**

## Metropol-Kino

Donnerstag, Freitag  
**Elite-Programm.**

**Das sehrende Herz.**  
Spannendes Schauspiel.

**Der Ausreißer**  
Lebensbild im Film.  
Bis Freitag prolongiert:  
**Suzanne Grandais in Liebesintrigen.**  
Lastspiel in 3 Akten.  
Abends 9 1/4 Uhr: 4562

**Maria Angela**  
Gefeierte Koloraturlinien m. neuem Repertoire  
Ausserdem ein hervorragender abwechslungsreicher Spielplan.

**Praktisches Weihnachts-Geschenk!**

**Haarheilkundiger**

**Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A**  
1. Württ. Naturheil-Institut  
Spezial für Haar- u. Bartwuchsstörungen, sowie Haarpflege, Spreng- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.

**Jedes Vernünftige**  
lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare „Von der Wiege bis ins Alter“ von obigem Institut kostenfrei einfinden.

**Billig zu verkaufen:** 1 Kinderwagen, 1 Kinderstühle, 1 Anrichte, 1 Bett, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 Kissen, 1 Decke, 1 Mantel, 1 Hut, 1 Schirm, 1 Tasche, 1 Koffer, 1 Korb, 1 Kasten, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 Kissen, 1 Decke, 1 Mantel, 1 Hut, 1 Schirm, 1 Tasche, 1 Koffer, 1 Korb, 1 Kasten, 1 Schrank.

## Gewerkschafts-Kartell Karlsruhe.

Samstag den 8. November, abends halb 9 Uhr  
:: im grossen Saale der städtischen Festhalle ::

# HERBST-FEIER

bestehend in KONZERT u. anschliessendem grossen BALL

Der Eintrittspreis beträgt **30 Pfg.** pro Person und sind Programme, die zum Eintritt berechtigen im Vorverkauf zu haben:  
Bei den Vorsitzenden der Gewerkschaften, auf den Büros der einzelnen Organisationen, sowie auf dem Arbeitersekretariat, Wilhelmstr. 47.  
Ferner in der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstr. 13, Zentralherberge, Zähringerstr. 2, in den Wirtschaften z. „Drachen“, Karl-Wilhelmstrasse 10, „Auerhahn“, Schützenstr. 58, „Eiche“, Augartenstr. 60, „Palme“, Lessingstr., „Hirsch“, Hardtstr., „Neuer Saalbau“, Bachstr. Cigarrengeschäft von Töpfer, Rüppurrerstr., Kolb, Schützenstr., Brehm, Schützenstr., Hutgeschäft Zenker, Kaiserstr. 65, Fahrradhaus „Frisch auf“, Adlerstrasse. 4485

## Sonder-Preise

Donnerstag = Freitag = Samstag

# Kurzwaren Modewaren Hut-Formen

## Hermann Tietz

Für **Frauen und Mädchen**  
ist das schönste und nützlichste Geschenk eine

# Pfaff-Nähmaschine

ausgestattet mit **Spezial-Apparaten** zum Falten-Nähen, Soutagieren, Fünfstich-Krauseln aller Art. — Näh-, Stopf- und Stückerichte kostenlos.  
**Georg Mappes, nur Karl-Friedrichstr. 20, Telephon 2264.**  
Weihnachtsaufträge in besonderen Möbel-Farben u. Ausstattungen baldigst erbeten.

**Hoher Verdienst**  
Bei wöchentlichem Auszahlung.  
Gegen dauernde feste Anstellung suche ich überall als **Reisende** unbescholt., redgewandte Kaufleute, Handwerker, Landwirte auch Pensionäre od. Halbinkaliden, die sich zum Vertriebe eines leichtverfügbaren Massenkonsumartikels eignen, den jeder einzelne Pferde- u. Fuhrwerksbesitzer, Landwirt usw. täglich braucht. 4561  
E. Selz, Fabr. Chem. Fab. Stuttgart.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie!**  
Haupt- und Schlussziehung 7. November bis 3. Dezember.  
Hierzu sind noch Kauflose zu haben  
1/8 1/4 1/2 1/1  
Mk. 25.- 50.- 100.- 200.-  
**Ludwig Götz**  
Großh. bad. Lotterieleitnehmer  
Sebelstr. 11/15, 5. Rathhaus.

**Große Fabrik am Niederrhein**  
sucht einige thätige **Maschinenschlosser** und **Montagearbeiter.**  
Da Arbeiterwohnungen vorhanden, beehrte Leute bevorzugt. Bewerbungen mit Altersangabe, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **F. K. 4875** an **Rudolf Woffe Karlsruhe i. B.**

**Gebrüder Scharff**

**Frischeingetroffen Schellfische**  
mittelgross per Pfd. 28 S  
kleine Brattische per Pfd. 26 S

**Süßbäcklinge**  
feinste fette per St. 7 S

**Süßrahm-Margarine**  
(vorzüglicher Ersatz für Butter)  
Marke Süßbu per Pfd. 90 S  
Qual. II " " 80 S  
Qual. III " " 68 S  
Zu Qualität I und II Gutscheine.

**Pflanzenfett**  
(bekannt hervorragende Qualität)  
gelb, lose p. Pfd. 60 S  
weiss in Tafeln p. 68 S  
4560

**2 neue Betten:**  
2 polierte englische Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Polster werden für 140 Mk. abgegeben. 4548  
**Waldstraße 22**  
Möbel- und Bettenhaus.

**Süßen** 4202  
**Apfelmost**  
täglich frisch gekeult, empfiehlt, per Liter 26 Pfg., in Gebinden von 20 Liter ab billiger.  
Auch ist fortwährend prima saures Mostobst zu haben bei **M. Oswald** Schützenstraße 42 Kelterei mit elektrischem Betrieb.

**Diwan.**  
Große Auswahl in neuen Plüschdiwanen v. 35 u. 40 Mk. an, hochf., moderne Dessins von 55 Mk. an. (steine Fabrikware.)  
**Polster-Möbelhaus H. Köhler**  
4020, Schützenstraße 25.

**Grosse Straßburger 1 Mk.-Loterie**  
Ziehung sicher 8. Nov. Gesamtw. d. Gewinne: **40000 Mk.**  
Hauptgewinn **10000 Mk.**  
**Grosse Badische Rote + Geld-Loterie**  
3225 Geldgew. und 1 Prämio bar Gold **37000 Mk.**  
Mögl. Höchstgewinn **15000 Mk.**  
Ziehung sicher 22. Nov. Lose je 1 Mk., 11 L., 10 Mk., Porto und Liste je 25 S, empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**  
Straßburg i. E., Langstraße 107.  
Filiale: Kohl a. M., Hauptstr. 41.  
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, E. Flage



Freitag = Samstag = Montag

# 3 Billige Verkaufstage 3

im ganzen Hause

= Die Waren liegen auf Extra-Tischen. =

Näheres morgen.

Mode- und Aussteuerhaus

## Hugo Landauer

Kaiserstrasse Ecke Lammstr.

**Pfannkuch & Co**

frische **Schellfische**

in schwerster Eispackung treffen Mittwoch und Donnerstag ein:

Große, 1-2 pfündig . . .	Pfund	32	Pfg.
Bratfische . . . . .	Pfund	25	Pfg.
Cabliau . . . . .	Pfund	28	Pfg.
„ im Auschnitt . . . . .	Pfund	32	Pfg.
Stöckfische . . . . .	Pfund	25	Pfg.

Als bester Butterersatz empfehlen **Esbu (Margarine) 95** Pfg. Pfund

Verlangen Sie Samstags unter **Sonntags-Ruhe** kostenfrei für unsere Kundschaft!

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

5% Rabatt auf sämtliche **Schuhwaren**,  
trotz den billigen Preisen bis nächsten Montag.  
Ganz besonders empfehle ich einen großen Posten **Schulstiefel.**

Weitgehendste Garantie.

**Madlener, Auktions- u. Schuhgeschäft,**  
20 Ruppurrerstraße 20.  
NB. Nächsten Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

### Geschäfts-Empfehlung

Die Unterzeichneten bringen einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnis, dass sie unter Heutigem ein

### Zimmergeschäft und Schreinerei

eröffnet haben und empfehlen sich zur Ausführung aller in diese Branche einschlagenden Arbeiten . . . . . Durch langjährige praktische Erfahrung sind wir im Stande, die uns übertragenen Arbeiten aufs beste auszuführen und sehen geschätzten Aufträgen gerne entgegen . . . . .

**S. Schmider** langjähriger Zimmerpolier  
**Fr. Richert**  
Schützenstrasse 53.

**Städt. Seefischmarkt**

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordlbad am **Donnerstag nachmittag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 7 Uhr** und **Freitag vormittag von 8 bis 11 Uhr.**

Filialmärkte: Durch den Verkäufer Rippf.

Weststadt: In der Sofienstraße 96/98, am **Donnerstag vormittag von 9 bis 11 Uhr** und **nachmittags von 3 bis 6 Uhr.**

Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag von 8 bis 11 Uhr.**

Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Rogesenstraße am **Donnerstag nachmittag von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 5 Uhr.**  
Karlsruhe, den 5. November 1913.

**Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.**

**1000 bis 2000 Stück gebrauchte Bordeaux- und Schlegelflaschen zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **4513** an die Expedition dieses Blattes.

**Mostäpfel**  
Reinette, prima Ware, billigst zu haben  
Kelterer Effenweinstr. 38.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angeliefert  
G. Weich, geb. Eißner,  
Sebrunzstr. 21, 2. Stad.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angeliefert  
Ablertstr. 28, Seitenbau, part. gegenüber der „Herberge zur Heimat“.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angeliefert  
Geibelstr. 6, 4. St., Mühlburg.

Vollständige **Zimmer-Einrichtung**  
wegen Umbau äußerst billig zu verkaufen. **Voedstr. 22, Laden.**

## Kaufhaus J. Leyser, Durlach.

Meine

**95 Serien- 145 Tage 195**

dauern nur noch wenige Tage und bieten durch ihre **grosse Preiswürdigkeit** und der **reichhaltigen Auswahl** in jeder Abteilung eine **ausserordentlich günstige Einkaufsgelegenheit.**

Auf sämtl. regul. Artikel, ausgen. einige Markenartikel, Kurzwaren u. Garne **10% Rabatt.**

**Wochwoche 15% Rabatt**  
Damenpaletots, Kostüme  
Höke, Blusen, Capes  
Damen- und Herrenwäsche  
Wilhelmstr. 34, 1. St.

**Schlaflos! Kopfschmerz!**  
Versuchen Sie Dr. Bergmanns  
Baldrian-Nerventropfen „Bonal“  
(Destillat) à Mk. 1.00.  
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

**Puppen** wiegen, 2 große, u.  
ein Puppen-Sportswagen  
billig zu verkaufen.  
Dürmerstr. 7, 3. St.

No.

Aufgabe in  
Kaufpreis  
5; am

Die h

Par

Aus M

Der we

die Melbu

noch die B

Bauern erf

halten vorbe

Verfassungs

tags. Unt

das sei du

Verhalten

gentlichst

liche Mitw

Regentschaf

Es ist

Kenntnis

zialdemokrat

hat sich ni

Mittwoch i

Die Regieru

Genrumspr

nahmen, di

ten, dem K

fühlbar den

tag seine S

Mittwoch

Staatsbaue

die Zufich

mir in den

Die Sozial

was bedorf

vor Gröffm

in wenigen

der Mittel

neue König

geschaffene

über diese

beste zu bes

begeisterter

mit erfreul

das Gottes

halten. Die

Abiegung d

fragt wurde

Präsidenten

Genrumspr

einer Papst

einen König

Warum

wenigstens

Tagesordnu

offenbar Ge

ment sein K

ren können.

teilung der

man nun n

fordert, am

legung des

mit dieser n

tarischen Mi

zu der Lächer

zu legen.

Diese C

freilich für

ten von der

5. November

Mittwoch be

Gutachten d

Kommission

fertigt haben

des Hauses

sch sogar di

Urkunden zu

ein grauenh

die alles M

wird aus di

Justizwischen

der Schilber

entfandte Be

brüde von d

harmfelsten S

hin das Rich

Mayer ein K

ung drei, di

wieder zurück

selben Stelle

schreiben str

gang, jetzt j

er die Hände

in abaeiffen